

**Nushasi 5 Krustur**

ABOVE

(Posta ücreti dahil olmak üzere)

DAHİL İÇİN	MARİÇ İÇİN
Aylık Türk lirası 1.50 R. M. 5.-	
10 aylık " " 4.25 " 13.-	
Altı aylık " " 8.- " 25.-	
Bir senelik " " 15.- " 50.-	

yahut mükabili.

Idarehane

Tekke Caddesi No. 585 ve 587.

Telegraf adresi: Türkpost.

Telefon: Beyoğlu 209 ve 210.

Posta Kutusu: Galata 209.

# Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Krug

BEZUGSPREISE:

	Inland	Ausland
für 1 Monat T. Pfd.	1.50	R.M. 5.-
" 3 Monate "	4.25	" 13.-
" 6 Monate "	8.-	" 25.-
" 12 Monate "	15.-	" 50.-

oder Gegenwert

Geschäftsleitung:

Tekke-Strasse Nr. 585-587.

Drahanschr.: Türkpost.

Fernspr.: Beyoğlu 209 u. 210.

Postfach: Galata 209.

5. Jahrgang Nr. 283 **Englische Zeitung für die Türkei** **Stambul, Dienstag, 14. Okt. 1930**

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

### Ein neuer chinesisch-russischer Konflikt?

Die durch das Generalkonsulat der Sowjetunion in Mukden der dortigen chinesischen Provinzialregierung überreichte Note, die gegen die sowjetfeindliche Wühlarbeit der russischen Weisgardisten Protest erhebt, unterbricht die lange Stille in den chinesisch-russischen Beziehungen. Bekanntlich sollte schon im Januar dieses Jahres eine chinesisch-russische Konferenz zur Besprechung und Beilegung aller durch den vorjährigen Konflikt entstandenen Streitpunkte in Moskau zusammengetreten, wozu es jedoch infolge der chinesischen Verschleppungsmanöver immer noch nicht gekommen ist. Die Sowjetregierung hat nunmehr einen der Streitpunkte und zwar die Frage der Ausweisung der „Weissgardisten“ aus der Mandschurei zum Anlass genommen, um China daran zu erinnern, dass Moskau Geduld gerade in dieser Angelegenheit nicht länger auf die Probe gestellt werden dürfe. Die Note ist an den mandschurischen Machthaber Tschansülian gerichtet, weil ja tatsächlich die Ausweisung der sowjetfeindlichen Emigranten aus der Mandschurei nur von ihm abhängt. Der energische Ton der Sowjetnote erklärt sich durch die allerneuesten Ereignisse in der Mandschurei, wo das Eintreffen des ehemaligen russischen Generals Dieterich die Tätigkeit der „Weissgardisten“ wieder sehr belebt zu haben scheint. In den massgebenden Moskau Kreisen hält man es indessen für sehr wahrscheinlich, dass Tschansülian, den man hier als den schlauesten Politiker unter den chinesischen Provinzregenten einschätzt, die beliebte chinesische Taktik der Verschleppung anwenden und viel mehr versprechen wird, als er zu halten gewohnt ist.

### Die Sowjetukrainer für die galizischen Ukrainer.

Charkow, 12. Okt.

Der Feldzug der polnischen Regierung gegen die ostgalizischen Ukrainer hat in der Sowjetukraine große Erregung hervorgerufen und wird von der gesamten ukrainischen Sowjetpresse aufs schärfste verurteilt. Das Blatt der ukrainischen Sowjetregierung „Wisti“ schreibt, daß die Polen in Ostgalizien in der Weise vorgehen, wie die imperialistischen Machthaber in ihren Kolonien gegen farbige Völkerschaften. Das Blatt ist auch der Ansicht, daß die Polen durch diesen Terror das galizische Ukrainertum völlig zu knebeln beabsichtigen, um für den Fall eines Krieges gegen die Sowjetukraine sich den Rücken zu decken. „Der Charkower „Kommunist“ spricht von der polnischen Polizei in Ostgalizien als von einer „Heuschreckenplage“, welche die Bevölkerung zur Verzweiflung bringe. Das Sowjetblatt behauptet auch, daß die polnischen Sozialisten bei dieser Aktion ihre Regierung unterstützen, ohne von dem bekanntlich schon vor einigen Tagen verübten Protest der polnischen Sozialisten gegen die Strafmaßnahmen in Ostgalizien Notiz zu nehmen. Alle Blätter schließen ihre Artikel mit der Aufforderung an die Stammverwandten in Ostgalizien, die Sowjetukraine zum Muster zu nehmen, um den Weg in die Freiheit zu finden.

### Die ägyptischen Wahlen.

Kairo, 13. Okt. (A.A.)

Die Zeitung „El Ahram“ erfährt von offizieller Seite, daß das neue Wahlgesetz am 20. Oktober verkündet werden soll. Zu gleicher Zeit wird durch ein königliches Dekret die Kammer und der Senat sowie alle Verwaltungsämter aufgelöst. Die Neuwahlen werden nicht vor dem Januar 1931 stattfinden. Die Zahl der Abgeordneten wird auf 150 herabgesetzt werden und die der Senatoren auf 100.

### Der Staudamm von Assuan.

London, 13. Okt. (A.A.)

Die ägyptische Regierung hat beschlossen, die Ausführung der Arbeiten des Staudamms von Assuan selbst zu übernehmen.

**Vertagung des rumänischen Parlaments.**

Bukarest, 13. Oktober (A.A.)

Das Parlament ist auf einen Monat vertagt worden.

### Das Junkersflugzeug.

Das kürzlich in Jeschilkö auf seinem Europarundflug eingetroffene Junkersflugzeug „G 38“ wollte gestern, wie wir bereits berichteten, seinen Weiterflug nach Athen fortsetzen. Ungefähr auf der Höhe der Marmarainel stellte sich ein kleiner Defekt an einer der Motoranlagen heraus. Nach kurzer Besprechung mit den in Frage kommenden Mitgliedern der Besatzung entschloss sich der Flugleiter, den Flug nach Athen nicht fortzusetzen, sondern nach Jeschilkö zurückzukehren. Der Entschluß war, wie uns auf Anfrage mitgeteilt wurde, aus der Ueberlegung geboren, daß der Europarundflug der „G 38“ lediglich ein Versuchsflug zur Erprobung der neuartigen Maschinenanlage sei, bei dem keinerlei Rekordabsichten beständen. Der Flugleiter Dr. Böhm wird sich heute im Flugzeug über Berlin nach Dessau begeben, um dort über den bisherigen Verlauf des Fluges Bericht zu erstatten und falls nötig, einige Ersatzstücke zu holen und nach Jeschilkö zu bringen. Das Flugzeug wird in dieser Zeit in Jeschilkö bleiben. Die bis zum Wiedereintreffen des Flugleiters entstehende mehrtägige Pause soll zu einer gründlichen Überprüfung des Flugzeuges ausgenutzt werden. Bei dem bisherigen Flug hat sich jedenfalls bereits herausgestellt, welche außerordentlich großen Vorzüge eine mehrmotorige Maschine gegenüber einer einmotorigen hat. Der völlig normal verlaufene Rückflug nach Jeschilkö trotz des Aussetzens des einen Motors hat dies bewiesen.

### Telegrafischer Dank des Staatspräsidenten.

Auf das Telegramm der Flugleitung des „Junkers G 38“ an den Staatspräsidenten ging nachstehende Antwort ein: „Ich habe Ihnen für die anlässlich des Besuches des größten deutschen Landflugzeuges „Junkers G 38“ in der Türkei mir gegenüber zum Ausdruck gebrachten Gefühle und Wünsche Ihnen Erfolg.“

Gasi Mustafa Kemal.

### Rücktritt des Rektors der Stambuler Universität.

Der Rektor der Stambuler Universität, Nedschmet Oemer Bey, der vor einigen Tagen von seiner Europareise zurückkehrte, ist von seinem Amte zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte wegen Ablauf der Amtsperiode. Der Rektor übertrug das Rektorat dem Dekan der technischen Fakultät, Mustafa Hakki Bey. Zweck Vorname der Neuwahl eines Rektors, wurde ein Gesuch an das Unterrichtsministerium gerichtet. Nach Genehmigung des Gesuchs wird die Wahl voraussichtlich am kommenden Freitag stattfinden.

Der stellvertretende Rektor der Universität, Mustafa Hakki Bey, erklärte, daß die Nachrichten, wonach die Studenten der Universität sich mit Politik beschäftigen, vollständig erfunden seien. Nach der Wahl des Rektors würden auch die Wahlen zum Ehrensenat vorgenommen werden.

### Von den Wahlen in der Provinz.

In Fodscha bei Smyrna waren die Gemeindevahlen beendet und die Wahlbücher und Urnen wurden verschlossen und versiegelt in das Zimmer des Bürgermeisteris gebracht. Am anderen Morgen, als die Beamten in das Zimmer traten, um die Wahlurnen abzuholen, fanden sie dieselben aufgebrochen vor. Die Wahlbücher und Protokolle waren sämtlich gestohlen. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet. Die Anhänger der liberalen Partei erklärten, daß sie die Wahl gewonnen hätten, während die der Volkspartei behaupten, Sieger zu sein.

In Denizli hat sich die liberale Partei von der Beteiligung an der Gemeindevahl zurückgezogen.

**PANORAMA PALAST**

Bierhalle - Restaurant

Jeden Abend

„BALALAIKA“ - Sinfonorchester

Bier - Dusiko - Mose

Istiklal Caddesi 150 (gegen dem Kino Schick)

Gestriger Schluss-Kurs: 1 Reichsmark = 50.25 Pfster.

### Ende der Balkankonferenz.

#### Die nächste Konferenz in Stambul.

Athen, 13. Oktober

Die Balkankonferenz wurde heute geschlossen. In der letzten Sitzung wurde der Aufruf an die Regierungen und die Nationen der Balkanvölker verlesen. Die Balkanvölker werden in dem Aufruf aufgefordert, den Gedanken des Friedens zu fördern.

Nach der Verlesung des Aufrufs ergriff der türkische Chefdelegierte, Hassan Bey, das Wort und forderte, zum Beweis der treuen Anhänglichkeit der türkischen Regierung an der Idee des Balkanbundes, die Teilnehmer auf, zu beschließen, daß die zweite Balkankonferenz in Stambul abgehalten wird. Die Konferenz nahm diesen Vorschlag mit Beifall auf.

Unter diesem Titel veröffentlichte der Athener Rechtsanwalt J. A. Sofianopolis eine Studie in der griechischen Zeitschrift Pitharchia, die sich mit dem Problemkreis der Balkankonferenz beschäftigt. Angesichts der gegenwärtigen Tagung der ersten Balkankonferenz in Athen gewinnen die Ausführungen des Herrn Sofianopolis erhöhtes Interesse. Der Verfasser hält die Idee der Balkankonferenz für durchaus begründbar. Aber gerade aus tiefem und echtem Interesse für eine Abschaffung der Konflikte zwischen den Balkanvölkern und eine Beschwichtigung der Gemüter empfiehlt er, daß eine Verständigung mit wirklichen Opfern seitens der Sieger zugunsten der Besiegten beginnen solle. Er befürchtet, daß die Balkankonferenzen, solange sie nicht von Opferwilligkeit beseelt sind, auch die Abrüstung der Seelen und folglich auch einen freieren Verkehr nicht herbeiführen werden. Der freie Verkehr aber ist in einzelnen Balkanländern, namentlich aber in Jugoslawien, einer so strengen Kontrolle unterworfen, daß diese sich bei den umstrittenen Bevölkerungsstellen, nicht nur auf den Verkehr von Land zu Land, oder von Provinz zu Provinz, sondern auch auf den von Dorf zu Dorf erstreckt. Wenn man der Meinung wäre, dass gerade solche Konferenzen dazu beitragen werden, dass diese strengen Maßnahmen gelindert werden, so muß man entgegennehmen, dass das Serbien des Generals Zaifkovic wohl in allen Punkten nachgeben könnte, nur nicht hinsichtlich des Vardar-Morava-Tales. Und dennoch, ohne Opfer in der Minderheitenfrage werden die Siegerstaaten auf dem Balkan keine Verständigung schaffen können. Dies bestätigt auch die Debatte des bulgarischen Sobranje anlässlich der Ratifizierung des serbisch-bulgarischen Abkommens von Piro, ferner eine Erklärung des bulgarischen Außenministers Burrow, in der es wörtlich hieß: „Hier auf der Balkanlinie gibt es Platz genug für zwei slawische Nationen. Ein Staatsmann, der sich einbildet, würde, dass eine Verständigung zwischen Serben und Bulgaren verwirklicht werden könnte, etwa in der Form eines Staatenbundes oder eines Bundesstaates, oder eines grösseren Jugoslawien, das auch Bulgarien einbegreifen würde, wäre sehr naiv und würde nur den Beweis erbringen, dass er weder von der Geschichte noch von den Traditionen dieser beiden Völker etwas versteht.“

### Der Aufstand in Brasilien.

Rio de Janeiro, 13. Oktober (A.A.)

Die Lage in Brasilien ist gänzlich undurchsichtig. Die Bundesstruppen sowie die Aufständischen melden Erfolge. England und die U.S.A. haben sich entschlossen, zum Schutze ihrer Staatsangehörigen Kriegsschiffe nach Brasilien zu entsenden.

Eine amtliche Bekanntmachung besagt, dass die Bundesstruppen die Aufständischen an mehreren Stellen geschlagen haben, besonders an der Grenze zwischen den Staaten Sao Paulo und Parana, im Staate Parana, in Goyas und in Bahia.

Die Aufständischen geben bekannt, dass sie die Brücke von Anhuanguera an der Grenze von Minas Geraes besetzen und die Bundesstruppen an der Grenze von Sao Paulo geschlagen hätten.

### Zu der Verschwörung in Spanien.

Paris, 13. Okt. (A.A.)

Die Zeitung „Le Journal“ meldet aus Madrid, daß der Kommandant Franco, drei Hauptleute und 1 Leutnant ins Militärgefängnis eingeliefert wurden. Alle Waffendepots bei Waffenhändlern in Malaga, Lacorogne, San Sebastian und in anderen Städten der Provinz wurden beschlagnahmt.

Valencia, 13. Okt. (A.A.)

In einem Kino wurde gestern „Feuer“ gerufen, worauf eine Panik unter den Zuschauern ausbrach. Trotz des Einwirkens des Personals stürzte alles gegen die Ausgangstüren, die aber nicht breit genug waren, um die Menschenmassen aufzunehmen. 8 Kinder wurden verwundet, darunter zwei schwer. Andere Personen wurden an den Füßen verletzt.

### Ueberschwemmung in Frankreich.

Paris, 13. Oktober (A.A.)

Aus Epemay wird gemeldet, dass die Marne über ihre Ufer getreten sei, und dass das Wasser oberhalb der Stadt die Ebene von Ay vollständig überschwemmte. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

### Aus Deutschland.

#### Reichstag.

Berlin, 13. Okt.

Heute wurde der neue Reichstag eröffnet. Die erste Sitzung wurde um 1/5 Uhr nachmittags beendet. Die nächste Sitzung findet Mittwoch um 3 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Reichstagspräsidiums.

#### Vom Hochwasser in Deutschland.

Berlin, 13. Okt.

Obwohl ein Steigen des Hochwassers am Mittelrhein und verschiedenen Nebenflüssen gemeldet wird, ist ein allgemeines Abflauen des Steigens der Wassermengen im ganzen Hochwassergebiet bemerkbar.

#### Friedrichshafen wird Weltlufthafen.

Friedrichshafen, 10. Oktober.

An der Stadtgrenze von Friedrichshafen, auf dem Gebiet von Löwenthal, werden seeben die Fundamente vorbereitet für den ersten internationalen Luftschiffhafen. Bis März des nächsten Jahres soll die grösste Luftschiffhalle des Kontinents, gegen 900 000 Kubikmeter Rauminhalt fassend, fertiggestellt sein. Eine ganze Stadt von Baracken und Unterkunftsheimen ist fertig, auf Feldbahngleisen keuchen Lastzüge mit gigantischen Eisenträgern und mit Baumaterial vorwärts. Man hat in Friedrichshafen bereits 70 Morgen Wald gerodet, weitere 70 Morgen werden seeben in Angriff genommen um dem kommenden Flugplatz für den Weltluftschiffverkehr genügend Raum zu schaffen. In den Werkstätten auf dem alten Zeppelinbaugebiet gehen die Feuer Tag und Nacht nicht aus. Unter den Händen von 500 Arbeitern, Technikern, Ingenieuren und Angestellten entstehen Stück um Stück die Teile des nächsten Zeppelin-Luftschiffes. Seeben wird in der Halle der zweite Montagegang mit einem Durchmesser von 40 Metern auf dem Boden aufmontiert. Bis zum September 1931 soll „Z 128“ fertig sein. Das neue Schiff mit acht Motoren, vorn unter dem Bug eine kleine Führergondel mit Kommandostand, ist etwas kürzer, dafür aber im Durchmesser stärker als der „Graf Zeppelin“. Täglich laufen im Zentralküro des Luftschiffbaues dutzendweise Angebote von Lieferfirmen ein, auch viele Gesuche von Personen liegen vor, die auf dem Luftschiff eine Anstellung wünschen. Der Besitzer eines Friseurgeschäftes fragt an, welche „Pact“ er zu zahlen habe, wenn er auf dem Luftschiff eine moderne Friseurstube einrichtet?

#### Erdbeben in Süddeutschland.

Berlin, 10. Oktober.

Süddeutschland hat in der Nacht zum Mittwoch eine Reihe aufregender Stunden erlebt. Ein starker Erdbebenstoss suchte ganz Süddeutschland heim und machte sich auch in den angrenzenden Alpengebieten von Oberösterreich und Tirol bemerkbar. Nennenswerte Schäden haben die Erdschütterungen zwar nicht angerichtet, doch ist die Bevölkerung der betroffenen Gebiete in Angst und Schrecken versetzt worden. Die Besorgnisse der Bevölkerung sind natürlich umso grösser gewesen, als die Nachrichten von der furchtbaren Erdbebenkatastrophe in Italien noch in aller Erinnerung waren. Auch war es nicht das erste Mal, dass Süddeutschland von einem Erdbeben betroffen worden war. Zu den schwersten Erdbeben, die in den letzten Jahrzehnten in Südbayern zu verzeichnen waren, gehört das vom November 1911, das sich über ganz Süddeutschland erstreckte. Eines der letzten in München deutlich verspürten Beben ereignete sich am 26. März 1924. Von dem jetzigen Erdbeben nimmt man in wissenschaftlichen Kreisen an, dass es sich um ein tektonisches Beben handelt, das sich in ungefähr 600 Kilometer Entfernung abgespielt hat. Der Vorgang eines solchen Bebens ist nach Meinung der Sachverständigen der, dass eine Verschiebung übereinander gelagerter unterirdischer Erdschollen eintritt. Dass das Erdbeben im Zusammenhang mit der am Dienstagabend beobachteten teilweisen Mondfinsternis steht, wie vielfach behauptet wurde, wird von den Gelehrten in Abrede gestellt. Ob sich die Erdstöße wiederholen werden, lässt sich zunächst noch nicht übersehen.

#### Macdonald an Deutschland.

Berlin, 13. Okt.

Der englische Ministerpräsident hat dem deutschen Volke seinen Dank übermittelt, für die Anteilnahme zu dem Unglück des R 101. Das Mitgefühl, ausgedrückt durch das Erscheinen Dr. Eckeners bei dem Begräbnis der Todesopfer sei ein sprechender Beweis für die Verbundenheit der Luftschiffahrt aller Länder.

#### Doumergue.

Paris, 13. Oktober (A.A.)

Der Präsident der Republik, Doumergue, ist in Begleitung des Kriegsministers Maginot und des Wirtschaftsministers Dumonil nach Marokko abgereist.

### Tardieu, Poincaré und Briand.

(Von unserem Berichterstatler.)

Paris, Anfang Okt.

Wenn man sich zur Abwechslung einmal mit der innerpolitischen Lage oder besser gesagt mit der Lage des Ministeriums Tardieu beschäftigen würde? Man würde alsdann Gleiches mit Gleichem vergelten, denn in vielen französischen Blättern leiertartikel man endlos über Deutschland, bemüht sich aber umso mehr, eine offenerherzige Aussprache über die Lage des Kabinetts Tardieu zu vermeiden. Und doch gibt es gewisse Anzeichen, die nicht gerade darauf hindeuten, dass der sonst sehr zuversichtliche, forsche, schneidige André Tardieu noch heute an ein allzuklares Leben seines mit sportlichem Mut zusammengebrachten 36 köpfigen Kabinetts glaubt. Er ist nicht nach Canossa gegangen, denn das würde ihm nicht liegen, aber nach Bar-le-Duc zu Poincaré und hat dort mit diesem und dem reaktionären Kriegsminister Maginot verhandelt. Kein Mensch weiss, was da gesprochen wurde. Aber dass es sich nicht um eine Vergütungsreise gehandelt hat, kann man bestimmt annehmen. Es gibt Leute, die behaupten, Briand trage die Schuld an dem Anwachsen der Hitler-Partei. Das Ergebnis der Reichstagswahlen habe den Bankrott der Briandischen Verständigungspolitik erwiesen, also müsse das Schiffslein seinen Kurs ändern. Mit dem süssesten Duft der Coty'schen Parfümerien wird das nämlich in drei Blättern der französischen Öffentlichkeit eingehämmert. Die wenigen Blätter, die den Standpunkt vertreten, dass im Gegenteil die französische Politik mehr hätte tun müssen, um den Nationalsozialisten in Deutschland den Aufstieg zu verperren, sind Prediger in der Wüste. Die französische Mentalität lässt es nicht zu, dass irgendein Schritt getan wird, der als ein Entgegenkommen gegenüber Deutschland gedeutet werden könnte. Das Wort „Prestige“ hat die französische Politik schon oft auf Irr- und Abwege gebracht. Leider aber ist es unmöglich, dem Durchschnittsfranzosen dies begreiflich zu machen, denn sein Nationalstolz ist umso stärker, je weniger er sich Mühe gibt, durch persönliche Erfahrungnahme das Ausland und den Ausländer kennen zu lernen.

Tardieu's Kabinet wäre zweifellos im Laufe des Monats Juli gestürzt worden, wenn der Ministerpräsident nicht brutal es in die Ferne geschickt hätte. Die Gründe hierfür sind einzig und allein auf innerpolitischem Gebiet zu suchen und haben mit Aussenpolitik nichts zu tun. Würde es nun Tardieu besser gefallen, wenn er unter einem aussenpolitischen Vorwand zurücktreten könnte? Tatsache ist, dass seit gestern von der Möglichkeit eines Wiedereintritts Poincarés in die aktive Politik gesprochen wird. Hat Tardieu in Bar-le-Duc eine Verständigung mit Poincaré herbeigeführt. Will er ihm das Ministerpräsidium überlassen und, wie ein Coty-Blatt behauptet, zu diesem Zweck mit seinem Ministerium ausserparlamentarisch zurücktreten, also noch vor dem Zusammentritt der Kammer, der in den ersten Novembertagen stattfindet? Oder will Tardieu bleiben und Briand durch Poincaré ersetzen? Alle diese Fragen werden gestellt, jedoch kann sie trotz Tardieu's Dementi keiner beantworten. Wir möchten annehmen, dass die meisten Politiker, die jetzt hinter den Kulissen an dem Sturz Briands arbeiten, die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben. Briand hat viele Anhänger in den Mittelparteien, selbst bis in die Reihen der Maringruppe hinein. Die Mehrheit des Senats steht auf seiner Seite und er ist gewiegt genug, um Intrigen entgegenarbeiten zu können.

Briand kehrt aus Genf mit einem Fiasko zurück. Es ist ihm nicht gelungen, eine französisch-italienische Verständigung in der Frage der Seabrückung zu erzielen. Aber er hat eine Rede gehalten gegen die Abrüstung, und das ist ein Aktivismus. Er hat zu Dele-